

Burgenländischer Forstverein
Jahreshaupttagung 6. Juni 1991 **Lockenhaus, Bez. Oberpullendorf**

EXKURSIONSFÜHRER

Dr. Paul Esteráhzy'sche Forstverwaltung
Lockenhaus



Die Dr. Paul Esterházy'sche Forstverwaltung Lockenhaus
=====

1. ALLGEMEINES

Die Dr. Paul Esterházy'sche Forstverwaltung Lockenhaus liegt im mittleren Burgenland im politischen Bezirk Oberpullendorf. Der Betrieb hat eine Größe von 5 558 ha, davon 5 185 ha Holzbodenfläche. Die Wälder der Forstverwaltung liegen in drei Landschaftseinheiten des Burgenlandes:

1. Günser Gebirge, ein Ausläufer des Wechselmassivs mit dessen charakteristischem Landschaftsbild; langgestreckter Gebirgskamm mit großen, gleichmäßigen Hängen und langen Tälern (Revier Lockenhaus, Jagdhaus, Glashütten und Hirschenstein)
2. Bernsteiner Gebirge mit unruhigem Landschaftsbild der Buckligen Welt: Kuppen, Schluchten, tiefeingeschnittenen Gräben (Revier Pilgersdorf)
3. Oberpullendorfer Hügel- und Terrassenlandschaft, ein von Meeres- und Flußablagerungen aufgefülltes Hochplateau mit eingeschnittenen Gräben und schwach ausgeprägten Erhebungen (Revier Hochstraße)

Die Wälder liegen in Höhenlagen von 340 bis 880 m ü.d.M.

Wuchsgebiet

Nach der Einteilung von MAYER (1977) liegt die Forstverwaltung Lockenhaus im

Wuchsgebiet 4: Südöstliches randalpines FiTaBu Wuchsgebiet

Wuchsbezirk 1: Nördlicher Wuchsbezirk (Günser Gebirge, Rosalien- und Landseergebirge, Bucklige Welt)

bzw. nach der örtlichen Wuchsgebieteinteilung von TSCHERMAK im

Wuchsgebiet VII: Sommerwarmer Osten und

Wuchsbezirks 4: Nördliches Burgenland

Geschichtliches

Fürst Paul Esterházy, Palatin von Ungarn, hat im Jahre 1674 die konfiszierte Herrschaft Lockenhaus des Grafen Franz Nádasdy um 200.000 Gulden von der Königlichen Hofkammer erworben. Zwischen 1861 und 1872 war der Lockenhauser Besitz kurzfristig verpachtet, aber seit 1872 werden die Lockenhauser Forste wieder in Eigenregie bewirtschaftet. In früheren Zeiten wurden die Forstflächen den damaligen wirtschaftlichen Gegebenheiten und Bedürfnissen entsprechend genützt, wobei die siedlungsnahen Waldteile früher, die entlegeneren erst nach und nach in eine geordnete Bewirtschaftung einbezogen wurden. Die Bedürfnisse der ansässigen Bevölkerung spielten die Hauptrolle. Gezimmertes Bauholz, Brennholz und Waldstreu waren die gängigsten Produkte.

Erst zwischen den zwei Weltkriegen wurden auch die höherliegenden Flächen mittels einer Waldbahn aufgeschlossen und damit in die Bewirtschaftung einbezogen. Um diese Zeit wurden am Geschriebenstein große Buchenflächen abgestockt und mittels Schirmschlag verjüngt. Nach dem zweiten Weltkrieg kam der Betrieb unter die Verwaltung der Besatzungsmacht. In diesem Zeitraum von nur 10 Jahren war es nur dem Umstand eines mangelhaften Aufschlieβungsnetzes zu verdanken, daß die Bestände nicht total geplündert wurden. Die talnahen und neben dem bestehenden Wegenetz liegenden Waldflächen zeigen noch heute Spuren der damaligen Bewirtschaftung. Die Zeit nach Abschluß des Staatsvertrages galt dem Wiederaufbau und dem Ausbau des Betriebes nach modernen forstwirtschaftlichen Prinzipien. Heute ist die Forstverwaltung Lockenhaus eine der bestbevorrateten und leistungsfähigsten Verwaltungen der Dr. Paul Esterházy'schen Forstdomäne und auch des Burgenlandes.

Klima

Infolge der großen Waldgebiete ausgeglichene Temperaturen mit Jahresmittel zwischen 6° C und 8° C je nach Höhenlage.

Vegetationszeit 210 bis 225 Tage

Niederschlag 800 bis 1200 mm; durch den wechselnden Stau von atlantischen und mediterranen Luftmassen an den höheren Gebirgszügen ist für eine notwendige Feuchtigkeit der ertragreichen, anspruchsvollen meso- bis hygrophilen Waldgesellschaften gesorgt.

Schneelage durchschnittlich 64 Tage

Starke Raureifbildung bei winterlichem Hochdruckwetter

Eisanhang bei Nebellage und unterkühlten Astoberflächen.

Geologie und Boden

Das vorherrschende Grundgestein des Geschriebensteinmassivs bildet den Phyllit- oder Tonschiefer (Rechnitzer Schiefer), am Hochplateau nördlich von Lockenhaus sind tertiäre Schotterhalden und im Bernsteiner Gebirge zum Großteil Serpentin, lokal Kalkinseln vorherrschend.

Aus diesem Grundstein entsteht am Geschriebenstein die Braunerde-Semipodsolserie, auf Phyllit oft pseudovergleyt, auf Serizitschiefer je nach Exposition und Wasserhaushalt schwach bis stark podsolig bzw. pseudovergleyt. Auf den tertiären Schotterhalden herrschen seichte, sandig bis lehmige Schotterböden vor, meist pseudovergleyte Parabraunerde bis Pseudogley. Im Bernsteiner Gebirge sind sehr seichte, ausgelaugte und trockene Böden vorhanden, je nach Hanglage Semipodsole, Podsole, Gleypodsol auf Konglomerat; Serpentinranker.

Natürliche Waldgesellschaften

Seehöhe	Klimaxwaldgesellschaften	Sonderstandorte
335-450	Kolliner Eichen-Hainbuchenwald Zerreichen-Eichenwald (Quarzit)	Bacheschenwald
450-650	Submont. Eichen-Buchenwald	Bacheschenwald Zerreichen-Eichenwald
650-700	tiefmont. Tannen-Buchenwald	Bacheschenwald
	a) schattseitig silikatisch: Waldmeister TaBu-Wald	Mondviolen-Edellaubholz
	b) sonnseitig silikatisch: Hainsimsen (Ta)-Bu-Wald	Schluchtwald
	c) basischer Bereich: Zahnwurz Ta-Bu-Wald	Erlen-Bruchwald (Naßgallen)
	d) quarzitischer Bereich Heidelbeer Ki-Bu-Wald	e) Serpentin: Calluna-Heidelbeer- Ki-Wald
700-884	mittelmont. FiTaBu-Wald Standortausbildungen:	Mondviolen-Schluchtwald
	a) Festuca silvatica	Erlenbruchwald (Naßgallen)
	b) Dentaria enneaphyllos	
	c) Oxalis acetosella	
	d) Polytrichum formosum	

Baumartenverteilung - Hiebsatz - Zuwachs

Baumartenverteilung nach Holzbodenfläche:

58,2 % Nadelholz	41,6 % Laubholz
14,4 Fi	25,4 Bu
1,1 Ta	9,2 Ei
0,4 Dou	1,2 HL
3,8 Lä	3,2 WL
38,4 Ki	2,6 HBu
0,1 SKi	

Gesamtvorrat 1.204.195 Vfm, davon 61,8 % (743.777 Vfm) Nadelholz und
38,2 % (460.418 Vfm) Laubholz

Vorrat je Hektar 227,5 Vfm

Gesamtzuwachs 35.561 Vfm, entspricht 6,7 Vfm/ha

<u>Operatsmäßiger Hiebsatz:</u>	Vornutzung	8500 Efm	35 %
	Endnutzung	16000 Efm	65 %
	<u>Gesamtnutzung</u>	24500 Efm	

Derzeitiger Einschlag 1990/91	Vornutzung	12 471 Efm
	<u>Endnutzung</u>	17 469 Efm
	Gesamteinschlag	29 940 Efm

Organisation

Die Forstverwaltung Lockenhaus ist die südlichste der fünf Verwaltungen der Dr. Paul Esterházy'schen Domäne. Die Waldfläche ist in 6 Försterreviere aufgeteilt.

Personalstand : 1 Wirtschaftsführer
6 Revierleiter
2 Kanzleiförster
1 Zugeteilter Förster

ForstaufschlieBung

Bis zum Anfang unseres Jahrhunderts bestand das Wegenetz aus einigen Karrenwegen. Im Jahre 1928 wurde mit dem Bau eines Waldbahnnetzes (Schmalspurbahn) begonnen, das bis 1931 weitergeführt wurde und im Endausbau 36 km Bahntrasse umfaßte. Die Waldbahn wurde im Jahr 1959 aufgelassen, da ihre inzwischen fällig gewordene Sanierung riesige Summe verschlungen hätte.

1958 wurde die erste Schubraupe von der Forstdomäne angekauft und mit dem Ausbau eines Wegenetzes begonnen. Das Wegenetz wurde nicht nach einem Generalplan, sondern nach augenblicklichem Bedarf errichtet. Der derzeitige AufschlieBungsgrad beträgt 45,1 lfm/ha (257,5 km).

Der hohe AufschlieBungsgrad ist insbesondere zur Aufrechterhaltung der für die Bestandespflege in unserem Betrieb so wichtigen Selbstwerbung unbedingt notwendig. Infolge der günstigen Gelände- und Bodenverhältnisse ist der Forststraenbau relativ einfach und kostengünstig.

Jagd

Das Jagdrecht ist auf der gesamten Fläche der Forstverwaltung verpachtet, wobei die groe, zusammenhängende Fläche am Geschriebenstein mit Rot-, Reh- und Schwarzwild als ein Grorevier und die kleineren Randgebiete mit überwiegend Rehwild als 3 Reviere verpachtet sind. Der jährliche Abschub auf der Verwaltungsflache beträgt rd. 55 Stk Rotwild, 350 Stk Rehwild, 25 Stk Muffelwild und 100 Stk Schwarzwild. Die Pachtverträge sichern der Forstverwaltung gewisse Rechte zur Bestandesregulierung des Schalenwildes. Trotzdem ist es nicht immer leicht, den Schalenwildbestand sowohl der intensiven Forstwirtschaft als auch den Interessen der Jagdpächter anzupassen.

2. WALDBAULICHE BEHANDLUNG DER BUCHE

Buchenbewirtschaftung

Wie schon bei der Holzartenverteilung ersichtlich, ist die Buche eine der Hauptbaumarten der Forstverwaltung. Früher hatte sie als autochtone Holzart einen viel höheren Anteil am Bestandaufbau. Im vergangenen Jahrhundert wurde sie - wie fast überall in Österreich - von den leicht zugänglichen Standorten fast völlig verdrängt, um mehr Nadelholz aufforsten zu können.

Nun sind wir zur Erkenntnis gelangt, daß die bei uns autochtone Buche auch wirtschaftlich die besten Erfolge verspricht. Dementsprechend sind wir von den die Buche bekämpfenden waldbaulichen Maßnahmen ("Grüne Hölle") zu den buchenfördernden Maßnahmen übergegangen. Auch unser Bestockungsziel ist auf ein Anheben des Buchenanteils ausgerichtet. Wirtschaftlich ist unser Ziel: mit möglichst wenig Aufwand, bei höchstmöglichem Einsatz von Selbstwerbern, ein braunkernfreies, starkes Sägerundholz auf den Markt zu bringen.

Leider bleibt die Buche auch von den neuartigen Waldschäden nicht verschont, die ganz allgemein zu einer Verunsicherung bei der Waldbewirtschaftung beitragen.

EXKURSIONSPUNKTE:

PKT.Nr. 1

Abt.61a, Buchenaltbestand im Verjüngungsstadium, Alter 124 Jahre, Vorrat ca. 500 - 580 Vfm/ha je nach Auflichtungsgrad

Verjüngungseinleitung durch Einzelstammentnahme, Verjüngungszeitraum ca. 5 - 10 Jahre, bei zu starker Lichtstellung Problem der Vergrasung durch Reitgras; Ausnutzung des Lichtungszuwachses; durch Überalterung und eventuellen Einfluß von Umweltschadstoffen sehr starke Braunkernbildung und dadurch massive Entwertung des Holzes.

PKT.Nr. 2

Abt.64a, Buchenstangenholz, Alter ca.45 Jahre, Vorrat ca 170 Vfm/ha, 3.Auslesedurchforstung , Stammzahl ca.700 Stk/ha, durchschnittl.Brusthöhendurchmesser 20cm, Mittelhöhe 23 m

gelbe Markierung..... Z-Stämme

rote Markierung Entnahme durch Selbstwerber am Stock

Entnahme ca 200Stk/ha = 35 - 45 fm/ha ; Brennholzerzeugung

im gegenüberliegenden Bestand wurde diese Arbeit im vergangenen Winter bereits durchgeführt,sodaß man sich das Ergebnis vorstellen kann.

PKT.Nr 3

Abt. 60d ; Esrtdurchforstung der Buche, durchschnittl. 30 Jahre

In den Jahren 1984/85 wurde als Schälschutzmittel CERVIDON auf die Z-Stämme aufgebracht.

rote Markierung Entnahme durch Selbstwerber am Stock
Auslesedurchforstung mit Entfernung von Protzen und nicht erwünschten Baumarten falls vorhanden, desgleichen Mischungsregelung, wenn nötig.

Der Erlös dieser Erstdurchforstungen ist sehr gering, da vorwiegend nur Astholz anfällt. Durch den Einsatz von Selbstwerbern fallen jedoch keine Kosten an, mit eigenen Arbeitskräften wäre diese wertvolle Arbeit nicht durchführbar.

PKT.Nr 4 und 5

Behandlung von geschälten Buchenbeständen

Fläche1:

Abt. 19a Buchenrestbestände ca. 47 Jahre , Fichtenaufforstung ca. 15 Jahre

Durch überhöhte Schalenwildbestände in den 60iger Jahren sehr starke Schälschäden in den Haupteinstandsgebieten. Die Behandlung dieser Flächen war und ist derzeit ein Problem.

_____ 1974 wurde der damals ca 30 Jahre alte reine Buchenbestand geschlägert, da die Schälschäden zu lokalem Bestandeszusammenbruch führten. In der Folge Aufforstung mit 4000 - 4500 Fi/ha ; Verbißmittelaufbringung sowohl im Winter als auch im Sommer (CERVACOL, HaTeF) . Schachbrettartig wurden kleine Buchenreste belassen, um auf natürlichem Weg von den Rändern her wieder Buche in die reinen Fichtenbestände einzubringen. Zugleich mit diesen Arbeiten wurde eine Hochwildreduktion durchgeführt.

Die Umwandlung auf Fichte in den am stärksten betroffenen Bestandespartien hat eigentlich nicht zu einer Problemlösung , sondern nur zu einer Problemverschiebung um ca 25 Jahre geführt.

Fläche 2:

Abt. 10a, Buchenstangenholz ca 59 Jahre, Hochwildschälsschäden wie Abt.19a;

Nach der Reduktion des Hochwildes wurden verbliebene nicht geschälte sowie einzelne schwach geschälte Buchen (Überwallung der Wunde) mit Schälenschutzmittel gestrichen und mit einer stetig schwachen, in kurzen Abständen wiederkehrenden Durchforstung begonnen. Die Entnahme richtete sich nur auf den Aspekt der Bestandesstabilität aus. Bäume, die drohten zusammenzubrechen, wurden vorsichtig entnommen.

Der derzeitige Bestand zeigt ein sehr ungleichförmiges Bild. da er aus vorherrschenden Bäumen der Schälungsperiode und im Zuge der vorsichtigen Durchforstung geförderten, ehemals unterdrückten und jetzt infolge des positiven Umsetzungsprozesses der Oberschicht angehörenden Individuen zusammengesetzt ist. Die Buche konnte in ihrem Bestand erhalten bleiben, die Schaftqualität ist zwar nicht sehr hoch, jedoch kann sicher im zug der nächsten durchforstungen eine geringfügige Qualitätssteigerung erreicht werden.

PKT.Nr 6

Abt.50a, Buchenstarkholz Alter 81 Jahre, Vorrat ca 290 Vfm, Bestockungsgrad 0,8; Gesamtfläche 23,4 ha

Dieser Bestand entspricht unseren Zielvorstellungen: In möglichst kurzer Zeit qualitätsmäßig hochwertiges Holz in entsprechender Dimension zu erzeugen! Da die Braunkernbildung auch ein Ausdruck zunehmenden Alters, ist, versuchen wir durch Herabsetzen der Umtriebszeit auf ca. 90 Jahre dieser Entwertung vorzubeugen. Die Durchforstung kehrt daher in einem kürzeren Zeitabstand wieder, desgleichen ist die Eingriffsstärke wesentlich höher.

Ausgezeigte Fläche: 1 ha

184 Stk/ha , durchschnittl.BHD 36cm, durchschnittl.Baumhöhe 30m

Durchmesserverteilung von 21cm BHD bis 54cm BHD

Bisher 5 Durchforstungen; 1.Durchforstung ca. 1960

Entnahme bis inkl.1990 am ha: 32fm Nutzholz)
144rm Brennholz) Gesamt 133fm/ha

Vorrat vor Ort: 6786 Vfm bei bisher erfolgter Entnahme von

735Fm Nutzholz)
3303rm Brennholz) Gesamt 3047fm/Ort